

Rede des Bürgermeisters Christian Seitz anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs für das Haushaltsjahr 2009 in der Gemeindevertretung der Gemeinde Kriftel am 18. September 2008

Sperrfrist: Beginn der Rede. Es gilt das gesprochene Wort

*Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren!*

Alles wird anders – oder bleibt wie es ist?

Diese beiden Sätze gehen einem vielleicht durch den Kopf wenn man an die groß angekündigte Änderung der Haushaltssystematik, wenn man an die Umstellung auf die so genannte Doppik denkt.

Ich glaube beide Sätze sind gleichermaßen richtig. Natürlich ist es richtig, dass der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2009 in einer völlig neuen Form, in einer völlig neuen Darstellung von Zahlen und in einer völlig neuen Systematik daherkommt. Viel ist schon über die Umstellung geschrieben und gesagt worden. Wir haben auch alle über die Umstellungsproblematik vor allem aber über die Schwierigkeiten der Parlamentarier in anderen Kommunen die bereits umgestellt haben, in den Medien gelesen. Und ich bin sicher, auch die allermeisten von ihnen werden bei der ersten Durchsicht den Eindruck gewinnen, dass man mit dem neuen Zahlenwerk so seine Schwierigkeiten hat, wie gewohnt die Schwerpunkte und auch die Änderungen im Vergleich zum Vorjahr herauszulesen. Diesen Eindruck kann ich auch erst einmal nicht entkräften und glauben sie mir, uns geht es da auch ein Stückweit ähnlich.

Was sich geändert hat, ist aber allein die Darstellung, die Systematik der Haushaltsplanung. Die Ziele und Schwerpunkte der Politik und im Wesentlichen auch die Höhe der Haushaltsmittel, die wir für die einzelnen Themenbereiche aufwenden wollen, bleiben bestehen. Es ändert sich nur die zahlenmäßige Darstellung, nicht die Politik, die wir, die sie in diesem Hause schon seit vielen Jahren verfolgen. Bürgerfreundlich, sparsam und familienorientiert. An diesen Grundsätzen wollen und werden wir unsere Politik, unsere Haushaltsplanung auch in Zukunft ausrichten, damit unsere Gemeinde nachhaltig so lebens- und lebenswert bleibt, wie sie das heute ist. Alles wird anders – oder bleibt wie es ist. In dieser Frage, bleibt wirklich alles so wie es ist, meine Damen und Herren.

Damit die eben angesprochene Problematik ein wenig gelöst werden kann, haben wir ein umfangreiches und zielgerichtetes Informations- und Schulungsprogramm in Abstimmung mit ihnen erarbeitet, welches gestern in der Altentagesstätte bereits begonnen hat. Da es dem Gemeindevorstand wichtig ist, dass sie alle, wie auch in der Vergangenheit, den Haushalt umfassend prüfen und interpretieren können um am Ende zu einer fundierten Beschlussfassung zu kommen, ist eine verlängerte Beratungszeit vorgesehen. Ich hoffe, dass diese Zeitplanung in Ihrem Sinne ist.

Diese veränderte Zeitplanung bringt es aber auch mit sich, dass ich den Haushaltsplan für 2009 bereits heute, also wesentlich früher als in der Vergangenheit einbringe. Das hat den Vorteil, dass wir das kommende Jahr erstmals seit vielen, vielen Jahren mit einem beschlossenen Haushalt werden beginnen können und die Verwaltung damit mehr Zeit für die Umsetzung der Inhalte haben wird. Das hat aber auch gleichzeitig den Nachteil, dass wir die Haushaltsansätze etwas pauschaler und nicht so genau wie früher kalkulieren mussten. Dadurch kann es im Laufe der Beratungen durchaus sein, dass wir noch neue Erkenntnisse gewinnen und die Haushaltsansätze bis zur Beschlussfassung wie in den meisten anderen Kommunen üblich ggf. noch einmal anpassen müssen. Auf alle Fälle trifft das auf die Positionen zu, die in Verbindung zu unseren Gebührenhaushalten stehen, die wir bis auf die Wasser und Abwassergebühren, sowie die Betreuungsgebühren des Hortes noch nicht kalkulieren konnten. Ich bitte sie alle dafür jetzt schon um Verständnis.

Doppik – neue Struktur der Haushaltssystematik



Meine Damen und Herren, bevor ich auf die einzelnen Haushaltspositionen Bezug nehme, lassen sie mich zunächst auf die Struktur des neuen doppischen Haushaltsplanes zu sprechen

kommen und auf die Beweggründe des Gemeindevorstandes wie es zu dieser Struktur gekommen ist. Das neue Gemeindehaushaltsrecht gibt einen klaren so genannten Produktrahmen vor, in dem sich die Gemeinden bewegen müssen. Dieser Rahmen stellt sozusagen die Leitplanken dar, in denen jede Gemeinde die für sie passgenaue Struktur des Haushaltsplanes definieren muss. Horizontal gliedert sich der doppische Haushalt in den so genannten Ergebnishaushalt und den Finanzhaushalt. Der Ergebnishaushalt bildet dabei die laufenden Erträge und Aufwendungen ab und ist damit sozusagen in der kaufmännischen Sprache die Gewinn- und Verlustrechnung. Der Finanzhaushalt bildet die Investitionen sowie den Finanzmittelfluss ab. Vertikal wird der Haushalt durch die Produkte gegliedert, die wiederum in mehrere Produktgruppen zusammengefasst werden. Den kameralen Verwaltungshaushalt sowie den Vermögenshaushalt gibt es nicht mehr. Ein direkter Vergleich der Zahlenwerke zwischen kameraler und doppischer Systematik ist durch die völlig andere Aufteilung und Zuordnung der Aufwands- und Ertragspositionen kaum möglich.

Bei der Bildung der 48 Produkte haben wir uns von der Überlegung leiten lassen, die Produktgliederung so fein wie nötig, aber gleichzeitig auch so überschaubar und praktikabel wie möglich zu gestalten. Dabei wurde versucht, die Produkte so zu bilden, dass für die Politik die notwendige Klarheit und Übersichtlichkeit entsteht. Der Produktkatalog wurde bereits im Mai 2007 mit der Gemeindevertretung grundsätzlich abgestimmt. Der vorliegende Haushaltsplanentwurf ist nach dieser Struktur entwickelt.

Natürlich ist es in der Zukunft möglich, wenn es erforderlich sein sollte, eine andere Produktstruktur zu erzeugen. Aber das sollte erst dann erfolgen, wenn wir alle die notwendigen Erfahrungen gesammelt haben.

Der Aufstellung des ersten doppischen Haushaltsplanes ging eine umfangreiche Vorbereitung voraus und er zieht auch eine Neustruktur der Verwaltung, vor allem im Bereich der Buchhaltung was die Bewirtschaftung in den Folgejahren betrifft, nach sich. Die größte Herausforderung dabei war die Bewertung des gemeindlichen Vermögens, also des Anlage und Umlaufvermögens. Sämtliche Liegenschaften, Grundstücke und die gemeindeeigene Infrastruktur mussten, soweit das nicht bereits schon vorhanden war, erfasst und bewertet werden. Dieses Vermögen wird in die Eröffnungsbilanz einfließen, die der Gemeindevertretung in der ersten Jahreshälfte des kommenden Haushaltsjahres vorgelegt wird. Dabei wurde das Bewertungsverfahren und auch die Dokumentation eng mit der Revision des Main-Taunus-Kreises abgestimmt, um nicht zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal Nacharbeiten zu müssen. Diese umfangreichen Arbeiten wurden mit Unterstützung der Beratungsunternehmen aber im Wesentlichen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung neben dem laufenden Betrieb erledigt, für die das neue System ja auch zunächst Neuland gewesen ist. Darum möchte ich, entgegen der sonst geübten Praxis nicht am Schluss, sondern gleich zu Anfang meiner Haushaltsrede, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die an der Vorbereitung des Haushaltsplanes beteiligt waren, insbesondere aber den Mitarbeitern des Fachbereichs Finanzen und des Fachbereich Bauen und Planen, die die Hauptlast zu schultern hatten sehr herzlich für das überragende Engagement danken. In unzähligen Überstunden konnte so die Umstellung auf die Doppik mit vergleichsweise geringem Einsatz von finanziellen Mittel für die Gemeinde bewerkstelligt werden. Ich bin sicher, dass ich diesen Dank auch im Namen aller Gemeindegemeinschaften, auch in ihrem Namen aussprechen kann.

2008 – Abbau der Fehlbeträge

Meine Damen und Herren, bevor ich nun zu den Schwerpunkten des Haushaltsplanentwurfes für das kommende Jahr komme, möchte ich noch ein paar Worte über die finanzielle Situation der Gemeinde vor der Umstellung auf die Doppik verlieren. Sie alle haben noch vor Augen, welche schwierigen finanziellen Jahre durchlebt werden mussten. Durch die Rückerstattung von Gewerbesteuererinnahmen in Millionenhöhe zum Beginn dieses Jahrtausends, ist ein Defizit des Verwaltungshaushaltes in Höhe von über vier Millionen Euro entstanden. Dieses Defizit machte in der Folge große Kraftanstrengungen und Sparmaßnahmen erforderlich, die zu Einschnitten beim Personal und unseren freiwilligen Leistungen geführt haben. Zudem mussten wichtige Investitionen immer wieder verschoben werden. Auch wenn es über Einzelheiten in den jeweiligen Haushaltsplänen unterschiedliche Auffassungen zwischen den Fraktionen gegeben hat, wurde dieser Sparkurs im Grunde von allen Parteien mitgetragen, weil er alternativlos

gewesen ist. Durch die sich verbessernde konjunkturelle Lage, aber auch durch eigene Entscheidungen und Maßnahmen insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung, ist es aber gelungen, die Haushaltslage kontinuierlich zu verbessern und das aufgelaufene Defizit Stück für Stück abzubauen. Wie wir mit dem aktuellen Finanzbericht dargelegt haben, wird sich durch einen Anstieg der Gewerbesteuererinnahmen die Situation nochmals verbessern und wir sind zuversichtlich, dass wir trotz zusätzlicher Ausgaben für die Zubringerstraße im Gewerbegebiet den letzten kameralen Haushalt mit einer schwarzen 0 abschließen können. Dieses Ziel wollten wir erreichen, um ohne Altdefizit in die doppische Welt zu starten und so wie es aussieht wird uns das auch gelingen. Ein Erfolg, auf den wir glaube ich alle ein wenig Stolz sein können.

Familienpolitik – Schwerpunkt bei Investitionen und laufendem Betrieb

Meine Damen und Herren, der erste doppische Haushalt den ich hiermit in die Gemeindevertretung einbringe, setzt seinen Schwerpunkt ein weiteres Mal im Bereich der Familienpolitik. Warum ich diesen Schwerpunkt für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde auch im Wettbewerb innerhalb der kommunalen Familie für so wesentlich halte, habe ich im vergangenen Jahr in meiner Haushaltsrede ausführlich beschrieben. Auf diese Argumentation möchte ich ausdrücklich hinweisen, weil sie auch in Zukunft richtig bleiben. Ich komme anhand eines Beispiels zu einem späteren Zeitpunkt in meiner Rede noch einmal darauf zurück.

Der Schwerpunkt der Familienpolitik zeigt sich im Bereich des Ergebnishaushaltes an unseren vielfältigen Freiwilligen Leistungen, die wir seit Jahren erbringen, er zeigt sich aber im kommenden Jahr vor allem an den geplanten Infrastrukturmaßnahmen die wir zum Wohle unserer Bürger umsetzen wollen. Da der Haushalt im kommenden Jahr vor allem durch diese Großprojekte geprägt ist, möchte ich mich in diesem Jahr bei der Vorstellung der Haushaltsplanung hauptsächlich auf den investiven Bereich konzentrieren.



Wenn ich eben von dem Verschieben einzelner Investitionsmaßnahmen gesprochen habe, dann ist das Investitionsprogramm, dessen Notwendigkeit in den meisten Bestandteilen bereits durch die Gemeindevertretung festgestellt worden ist, zu einem guten Stück Folge dieser Sparmaßnahmen der Vergangenheit. Das Problem dabei ist, dass dadurch in den kommenden Jahren ein Investitionsvolumen in einer Höhe entsteht, wie wir es bislang in wenigen Jahren nicht zu schultern gehabt haben. Insgesamt rund 6,0 Mio. Euro sieht die Investitionsplanung für das kommende Haushaltsjahr der Gemeinde vor. Diese Investitionssumme gliedert sich in 38 Einzelpositionen von denen ich aber nur auf einige wenige Projekte eingehen will. Dabei ist bei der späteren Beratung des Haushaltsplanes zu berücksichtigen, dass

vieles was früher im Vermögenshaushalt als Investition dargestellt und finanziert wurde, zukünftig im Investitionsprogramm nicht mehr auftaucht, weil es nach dem neuen Haushaltsrecht als Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt als Aufwand dargestellt wird. Auch eine Veränderung durch die Doppik. Das hat zwar den Vorteil, dass die damit ansonsten entstehenden Abschreibungen für die Zukunft nicht anfallen und somit zukünftige Haushalte nicht belastet werden – das hat aber auch den Nachteil, dass es den Ergebnishaushalt im Entstehungsjahr in voller Höhe belastet.

Sanierungsprogramm Schwarzbachhallen

Ein Beispiel dafür stellt im kommenden Jahr die Sanierung der Schwarzbachhallen dar. Während sie im Investitionsprogramm lediglich eine kleine Summe für eine Schließanlage finden, werden das Brandschutzkonzept und die energetische Sanierung in Höhe von 600.000 Euro im Ergebnishaushalt dargestellt. Die Maßnahmen im kommenden Jahr sind ein Bestandteil des Sanierungsprogramms für die Schwarzbachhallen, das wir schon seit vielen Jahren verfolgen in dem Bestreben, die Sportstätten für unsere Vereine und Verbände immer wieder auf den neusten Stand zu bringen. Während wir in diesem Jahr noch die Sanierung des Umkleidetракtes abschließen können, müssen wir uns im kommenden Jahr massiv um den Brandschutz kümmern, weil der Betrieb der Halle sonst nicht mehr zu verantworten wäre. Mit den Sanierungsarbeiten wird auch ein weiterer Schritt in Richtung eines behindertengerechten Ausbaus der Hallen erreicht. Nachdem im vergangenen Jahr die Behindertentoilette in der kleinen Halle eingerichtet werden konnte und der Aufzug in Betrieb genommen wurde, ist in diesem Jahr eine solche Toilette auch für das Restaurant hergestellt worden. Im kommenden Jahr wird auch in der großen Halle eine solche Toilette für die Besucher von Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Auch wenn damit unser Sanierungsprogramm noch nicht abgeschlossen ist, kann sich nach Abschluss dieser Arbeiten unsere „Gute Stube“ wirklich wieder sehen lassen.

Halle an der Konrad-Adenauer-Schule

Ein weiteres Beispiel für das Bestreben der Gemeinde für die Arbeit der Vereine optimale Trainingsbedingungen zur Verfügung stellen, ist der Bau der Dreifeldhalle an der Konrad-Adenauer-Schule durch den Main-Taunus-Kreis. Nachdem der Landrat im vergangenen Jahr angekündigt hat, den lange gehegten Wunsch der Schule und der Gemeinde endlich in die Tat umsetzen zu wollen, hat sich die Gemeindevertretung nach intensiver Beratung dazu entschieden, der Kostenbeteiligung der Gemeinde in Höhe von 49 % zuzustimmen. Wir haben uns angesichts der hohen Summe von ca. 1,8 Mio. Euro diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber wir haben sie getroffen, weil wir der Überzeugung sind, dass die Vereine und Verbände in Kriftel seit jeher einen wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens darstellen und maßgeblich zur Lebensqualität in Kriftel beitragen. Die Vereine leisten einen unverzichtbaren und wichtigen Beitrag zur Förderung unserer

Kinder und Jugendlichen, so dass ich der Meinung bin, dass dieses Geld sehr gut angelegt ist.

Zukünftig werden wir mit drei Großhallen und unserer kleinen Schwarzbachhalle in Bezug auf die Sportstätten eine der bestausgestatteten Gemeinden der Region sein. Darauf können wir stolz sein und darum beneiden uns viele andere Kommunen. Gleichzeitig wird durch den Bau von zusätzlichen Parkplätzen dem Parkplatzproblem auf der Holmauer Rechnung getragen. Wir profitieren mit dem Engagement des Kreises ein weiteres Mal von unserem Status als wichtiger Schulstandort. Im kommenden Jahr wird die nach der Verwaltungsvereinbarung mit dem Kreis vereinbarte erste Rate unserer finanziellen Beteiligung in Höhe von 800.000 Euro fällig.

Kindergarten Linsenberg

Genauso wie bei unseren Sportstätten gehen unsere Bemühungen auch die Betreuungseinrichtungen für unsere Kinder zu modernisieren stetig weiter. Schon lange warten die Erzieherinnen sowie die Eltern deren Kinder im Kindergarten Linsenberg betreut werden auf eine bauliche Verbesserung des maroden Kindergartengebäudes. Nach einer langen Abwägungsphase haben wir uns dazu entschieden, das alte Gebäude nicht mehr zu sanieren sondern an einem anderen Standort neu und modern zu bauen. Die Festlegung auf das Grundstück im Bereich der Friedhofserweiterungsfläche wurde durch das in dieser Sitzungsrunde eingebrachte städtebauliche Konzept unterstützt. Auf dieser Basis können nun die Planungen weiter gehen, die selbstverständlich in enger Abstimmung mit dem Träger, der Katholischen Kirchengemeinde, und dem Team der Einrichtung erfolgen werden. Durch die Verlagerung des Standortes werden wir in die Lage versetzt, durch einen Grundstückstausch mit der Kirche die bestehenden Flächen einer Vermarktung zuzuführen, was einen wichtigen Finanzierungsbaustein für dieses Projekt darstellt. Der neue Kindergarten soll so geplant werden, dass ein flexibles Raumkonzept sowohl andere Betreuungsformen, etwa die Betreuung von unter Dreijährigen, als auch zu einem späteren Zeitpunkt eine gänzlich andere Nutzung zulässt. Soweit das finanziell darstellbar ist, soll der Kindergarten sich an den modernen Grundsätzen für Kinderbetreuungseinrichtungen orientieren. Der neue Kindergarten stellt ein weiteres Großprojekt für die Gemeinde dar. Es müssen das noch fehlende Grundstück erworben und die Baukosten finanziert werden. Insgesamt rechnen wir mit Kosten in Höhe von ca. 2,3 Mio. Euro in den kommenden zwei Jahren, wobei ich an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen möchte, dass dies eine geschätzte Kalkulation ist, weil noch kein Architektenentwurf vorliegt. Für das kommende Jahr wurden 315.000 Euro für den Grundstückskauf und ca. 1.070.000 Euro für den Bau der Einrichtung im Haushaltsplanentwurf eingestellt. Parallel prüfen wir, ob die Maßnahme günstiger im Rahmen eines so genannten PPP Modells umgesetzt werden kann. Wir rechnen damit, dass die Einrichtung im Jahr 2010 in Betrieb genommen werden kann.

Ausbau Brunnenweg / Seniorenspielplatz

Meine Damen und Herren, Franz Jirasek und ich haben vor zwei Jahren unser Amt mit dem Ziel angetreten, die Familienpolitik in den Fokus zu stellen. Zu den familienpolitischen Maßnahmen zählen wir das Engagement für unsere Vereine und im Bereich der Kinderbetreuung. Ich habe eben drei Projekte genannt, mit denen dieses Bemühen sichtbar wird. Wir haben aber auch von Anfang an die Seniorenpolitik als Teilbereich der Familienpolitik definiert, der wir uns ebenfalls ganz intensiv widmen wollen. Die Fertigstellung

der Sanierung des Josef-Wittwer-Hauses zu der zum Ende des Jahres noch die neue Aufzugsanlage zählt und die verstärkten Maßnahmen zur Verbesserung der



Barrierefreiheit in unserer Gemeinde sind hierfür Beispiele die bereits umgesetzt wurden. Dieses Bemühen hat sich auch in jüngster Vergangenheit an der Errichtung des Fitnessparks im Freizeitpark gezeigt, mit dem wir auch einen Akzent im Bereich der Gesundheitsvorsorge setzen wollten. Im kommenden Jahr soll dieser Fitnesspark noch durch einige Übungsgeräte erweitert werden.

Ein ganz wichtiges Projekt in diesem Bereich stellt für uns das Senioren- und Pflegezentrum dar. In einem langen Abwägungsprozess hat sich die Gemeindevertretung schließlich für die Realisierung dieser Einrichtung auf dem Grundstück am Freizeitpark entschieden. Gemeinsam mit dem Unternehmen K+S sowie dem Pflegedienstleister DRK sind wir zurzeit dabei dieses Projekt weiter voran zu treiben um möglichst zeitnah den Menschen in unserer Gemeinde, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in ihrer Wohnung bleiben können und versorgt werden müssen, die Gewissheit zu geben, wenigstens die gewohnte Umgebung, wenigstens ihre Heimatgemeinde nicht verlassen zu müssen. Als Voraussetzung zur Realisierung dieses Projektes muss dieses Grundstück durch die Gemeinde erschlossen werden. Das heißt, wir müssen den Brunnenweg als Zufahrt ausbauen und einen Teil des Grundstückes erwerben. Auch wenn diese Erschließungsleistungen dem Investor teilweise in Rechnung stellen können, müssen wir hierfür ca. 140.000 Euro im kommenden Jahr zunächst erst einmal aufwenden, die im Haushalt veranschlagt sind. Nach vielen Jahren der Planung und Diskussion kann dann endlich diese wichtige Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde geschaffen werden. Sie wird ein weiterer wichtiger Baustein für die gute Lebensqualität in Kriftel sein. Kriftel wird dann als kleine Gemeinde über alle wichtigen Angebote für jede Generation verfügen.

Friedhof

Meine Damen und Herren, die Gemeindevertretung hat im Jahr 2006 die Optimierungsplanung für den Friedhof beschlossen, die wir Schritt für Schritt umsetzen. Bereits realisiert sind die Neuordnung des

Vorplatzes der Trauerhalle und die Aufstellung des neuen Kolumbariums. Im kommenden Jahr sollen die Wege im Zugangsbereich von der Frankfurter Straße nach den Planungen erneuert und umgestaltet werden. Darüber hinaus wird im Zuge des Neubaus des Kindergartens Linsenberg auch begonnen die Parkplatzanlage entlang der Frankfurter Straße nach den ursprünglichen Planungen herzustellen. Zusammen sind für die Maßnahmen im Bereich des Friedhofes 90.000 Euro für das kommende Jahr veranschlagt. Die Optimierungsplanung bekommt somit immer mehr ein Gesicht und trägt dazu bei, dass der Friedhof auch für die Zukunft seinen parkähnlichen Charakter behält.

Nebenanlagen L3011

Die vielen Investitionen stellen einen enormen finanziellen Kraftakt für die Gemeinde dar. Auch wenn sich die gesamtwirtschaftliche Lage in unserem Land verbessert hat und wir das auch in Kriftel deutlich spüren, müssen unsere Bemühungen auch darauf ausgerichtet sein, Einnahmen zur Gegenfinanzierung zu steigern. Ein ganz wichtiger Bestandteil bei diesem Bestreben ist das große Engagement im Bereich der Wirtschaftsförderung. Immerhin ist es gelungen in den vergangenen zwei Jahren einige neue Unternehmen in Kriftel anzusiedeln. Das prominenteste Beispiel für dieses Engagement meines Kollegen Franz Jirasek stellt sicher die Ansiedlung der neuen Märkte auf dem Gelände von Opel Weiss dar, wobei wir uns hier auch noch gegen eine Klage aus der Kreisstadt durchsetzen mussten.



Kriftel hat durch die Autobahn und die Nähe zum Flughafen hervorragende Standortbedingungen. Um aber Unternehmen in Kriftel ansiedeln zu können, muss auch die nötige Verkehrsinfrastruktur vorhanden sein. Bei dem Umzug des Marktes an der L3011 ist es uns gelungen, durch privates Geld des Investors, die Straßenbauverwaltung dazu zu bringen, endlich den schon viele Jahre geforderten Ausbau der Landesstraße anzugehen. Wir sehen alle, dass die Bauarbeiten an der L3011 mittlerweile schon fast abgeschlossen sind. Damit kann endlich die so genannte Todeskurve entschärft und durch eine bessere Koordination der Ampelanlagen der Verkehrsfluss verbessert werden. Nach den Verträgen mit dem ASV muss die Gemeinde einen Teil der Kosten für die Nebenanlagen, also den Anschluss an die Gutenbergstraße, den Geh- und Radweg sowie den Wirtschaftsweg auf der Seite zum Hochfeld übernehmen. Die Kosten in Höhe von ca. 380.000 Euro sind für das kommende Jahr veranschlagt. Mit dem Ausbau der L3011 wird auch die Erschließung der Hofheimer Innenstadt verbessert, was sicher auch eine Rolle im laufenden Planfeststellungsverfahren B519 eine Rolle spielen wird.

Verkehrswichtige Zubringerstraße

Die wichtigste Verkehrsinfrastrukturmaßnahme in Bezug auf die Ansiedlung zusätzlichen Gewerbes stellt aber ganz sicher die verkehrswichtige Zubringerstraße für unser Gewerbegebiet dar. Wir versprechen uns damit nicht nur langfristig eine stabilere Finanzbasis im Bereich unserer laufenden Einnahmen, sondern erwarten auch erhebliche Finanzmittel durch die Umlegung, die wir angesichts des großen Investitionsvolumens auch dringen brauchen. Deshalb müssen wir alles daran setzen, vorbereitet zu sein, damit wir sofort loslegen zu können, wenn das Land die Förderung der Straße bewilligt. Die Rahmenplanung für die Erweiterung des Gewerbegebietes werden wir Ihnen noch in diesem Jahr zur Beratung vorlegen. Die rechtlich sehr komplizierten Bodenordnungsmaßnahmen für diesen Bereich, werden wir mit intensiver fachlicher Beratung, im kommenden Jahr zum Abschluss bringen können. Das ist auch unheimlich wichtig, weil wir für das kommende Jahr mit dem Förderbescheid des Landes rechnen und dann in kurzer Zeit verpflichtet sind, mit der Maßnahme zu beginnen. Insgesamt rechnen wir mit Baukosten von 3,2 Mio. Euro zuzüglich ca. 1,3 Mio. Euro für noch notwendigen Grundstückserwerb. Für das kommende Jahr sind 1,25 Mio. Euro für den Grundstückserwerb und 1,5 Mio. Euro für die Baumaßnahme veranschlagt. Natürlich rechnen wir auch mit einer teilweisen Refinanzierung durch Erschließungsleistungen, die wegen der noch laufenden Verhandlungen genauso wie die erwarteten Zuschüsse des Landes noch nicht vollständig als Einnahmen im Haushalt und der Finanzplanung veranschlagt worden sind. Meine Damen und Herren, wir kümmern uns selbst um die Verkehrserschließung von zukünftigen Baugebieten und warten nicht darauf, dass dies durch eine Bundes- oder Landesstraße von anderen erledigt und finanziert wird.

Rücklagen für bereits begonnene Projekte

Meine Damen und Herren, neben den von mir gerade beschriebenen Projekten, gibt es auch Baumaßnahmen, die wir bereits mit dem Haushaltsplan 2008 dargestellt, die wir aber noch nicht abgewickelt haben. Das größte und wichtigste Projekt dieser Art stellen sicherlich die Aufzugsanlagen im Bereich des Krifteler Bahnhofes dar. Aufgrund der schwierigen Abstimmungsarbeiten mit der Bahn hat sich diese Baumaßnahme zusammen mit einigen anderen Projekten verzögert. Für diese Maßnahmen wird mit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009 in Höhe der kameralen Haushaltsausgabereste zum 31. Dezember 2008 eine Rücklage gebildet. Das ist zulässig für diejenigen Maßnahmen, die haushaltsrechtlich dem Haushaltsjahr 2008 zugeordnet sind und mit denen bereits begonnen wurde. Zusammen machen diese Projekte ein Volumen von ca. 2 Mio. Euro aus, die wir aber bereits mit dem Haushalt 2008 finanziert haben. Ich erwähne sie an dieser Stelle dennoch ausdrücklich, weil sie zum einen im Grunde zu dem Bauprogramm im kommenden Jahr hinzuzurechnen sind, zum anderen aber nicht Bestandteil der Investitionsplanung des Haushaltsplanentwurfes sind. Sie sind also nicht vergessen worden.

Parkbad

Meine Damen und Herren, auch wenn die Sanierung des Parkbades mit ca. 5,5 Mio. Euro das größte Projekt für das kommende Jahr darstellt und gleichzeitig auch die größte Investition in der Geschichte der Gemeinde Kriftel ist, habe ich dieses Projekt an das Ende der Investitionsplanung für das kommende Jahr gestellt, weil es nach der Eingliederung in die Gemeindewerke nur indirekt Bestandteil des Gemeindehaushaltsentwurfes ist.

Im Frühjahr dieses Jahres hat sowohl die Betriebskommission als auch die Gemeindevertretung nach jahrelanger und intensiver Vorbereitung und Beratung die konkrete Planung und die Umsetzung der Sanierung bis zur Saison 2010 beschlossen. Ich bin der Meinung, dass es sich der Gemeindevorstand, die Betriebskommission aber vor allem auch die Fraktionen in der Gemeindevertretung nicht leicht gemacht haben eine Planung zu beschließen, die einerseits das Parkbad mit dem Schwerpunkt der Nutzung durch Familien mit Kindern für die kommenden 30 Jahre zukunftsfähig macht, und andererseits auch dem Schwimmsport ausreichend Rechnung zu trägt. Sie wissen alle, warum ich diese Zielsetzung noch einmal so deutlich erwähne. Ich will heute angesichts der Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2009 auch nicht mehr nachtreten, aber ich war schon ein bisschen überrascht und im Laufe der Sommermonate zunehmend verärgert darüber, wie eine Nutzergruppe die Beschlüsse dieses Hauses madig gemacht hat. Natürlich gibt es unterschiedliche Interessen und natürlich kann man bei einer Baumaßnahme es nie allen recht machen. Aber, dass das Engagement der Gemeinde, mit dieser Baumaßnahme bis an die Grenzen des finanziell Machbaren zu gehen, um den Bürgerinnen und Bürgern das Parkbad als wichtigen Bestandteil der Lebensqualität für die Zukunft zu erhalten, während anderen Ortes die Bäder geschlossen werden, so wenig anerkannt wurde, hat mich doch sehr geärgert. Ich möchte die Haushaltsrede ausdrücklich dafür nutzen, allen Fraktionen dafür zu danken, dass sie sich mit mir und dem Gemeindevorstand in dieser schwierigen Zeit solidarisch gezeigt haben, weil ich weiß, dass solche Initiativen nur zu leicht zu einer parteipolitischen Auseinandersetzung verwandt werden können.

Ich bin sicher, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben, ich bin sicher, dass es richtig war die Planungen noch einmal geringfügig zu verändern und ich bin sicher, dass viele Generationen von Nutzern des Schwimmbades sich über dieses Angebot in unserer Gemeinde freuen werden.

Die Sanierung ist eine der wichtigsten Investition für die Zukunft von Kriftel. Nach unserer Kalkulation entsteht, begünstigt durch Betriebskosteneinsparungen und die technisch- wirtschaftliche Verflechtung innerhalb der Gemeindewerke, für die Gemeinde eine zusätzliche Belastung von jährlich rund 200.000 Euro, die wir aufbringen müssen.

Investitionsvolumen - 12 Mio. Euro

Meine Damen und Herren, zusammen mit dem Parkbad müssen wir im kommenden Jahr damit eine Investitionssumme von ca. 12 Mio. Euro schultern. Ein Investitionsprogramm, dessen einzelne Bestandteile durch die Gemeindevertretung mit Beschlüssen in diesem und in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht wurden. Ein Investitionsprogramm, das auf Sicht nur wenig Spielraum für größere neue Projekte lässt, wenn wir uns nicht übernehmen wollen. Ein Investitionsprogramm, das aber trotzdem ohne Alternative ist, wenn wir den Anforderungen im Wettbewerb mit den anderen kommunalen Gebietskörperschaften um die Bindung von Bürgern an unsere Gemeinde, die so wichtig für eine nachhaltige Entwicklung von Kriftel ist, erreichen wollen. Es ist aber auch ein Investitionsprogramm welches erneut die Verwaltung im erheblichen Maße fordert und wir nur bewältigen können, weil wir den Bereich Bauen und Planen personell verstärkt haben. Und es ist ein Investitionsprogramm das finanziell nur geschultert werden kann, weil sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessert haben, dass nur geschultert werden kann, wenn wir unseren sparsamen Kurs, gestützt durch das große bürgerschaftliche Engagement in unserer Gemeinde, in Zukunft fortsetzen. Dieser Grundsatz hat uns deshalb erneut bei der Aufstellung des Erfolgsplanes, also der Darstellung der laufenden Erträge und Aufwendungen, geleitet.

Positiver Ergebnishaushalt

Meine Damen und Herren, der Gesetzgeber hat mit dem neuen Haushaltsrecht sicherlich eine Reihe von Zielen verfolgt. Kern der Doppik ist es aber, dass zum einen das Vermögen der Städte und Gemeinden dargestellt wird, dass aber gleichzeitig für eine nachhaltige Haushaltspolitik der Werteverzehr nicht nur deutlich gemacht wird, sondern auch erwirtschaftet werden soll. Dieser Grundsatz stellt fast alle Kommunen vor das Problem, dass sie ihren Ergebnishaushalt allein wegen der zum Teil sehr hohen Abschreibungsbeträge nicht ausgleichen können. Auch wenn das am Ende zunächst ein Darstellungsproblem ist, weil für die Abschreibungen erst einmal kein Geld fließt, ist dieses Ziel langfristig sicher richtig und sollte auch von jeder Kommune angestrebt werden.

Im kommenden Jahr, meine Damen und Herren, können wir dieses Ziel erreichen. Der Haushaltsplanentwurf sieht im ordentlichen Ergebnis Erträge in Höhe von 18.935.017 Euro und Aufwendungen inklusive der Abschreibungen in Höhe von 18.781.205 Euro also einen Überschuss von 141.062 Euro vor. Mit eingerechnet ist eine deutliche Erhöhung der Kreisumlage, die mit 5.831.283 Euro ca. 500.000 Euro höher liegt als in diesem Jahr. Mit eingerechnet sind auch Einnahmeausfälle in Höhe von 85.000 Euro bei den Schlüsselzuweisungen, weil wir wieder auf die Mindestzuweisung zurück fallen.

Auf den ersten Blick ein äußerst erfreuliches Ergebnis. Es ist aber nur zu erreichen, weil wir im kommenden Jahr die letzte Rate aus dem städtebaulichen Vertrag über das Baugebiet Ziegelei in Höhe von einer Mio. Euro erwarten. Es ist somit einem

Sondereffekt im kommenden Jahr geschuldet, dass unsere Haushaltssatzung einen Überschuss ausweist. Zieht man diesen Sondereffekt ab, könnten wir nur einen geringen Teil der Abschreibungen erwirtschaften die mit ca. 1 Mio. Euro im kommenden Jahr zu Buche schlagen. Trotzdem, meine Damen und Herren, bleibt das Ergebnis glaube ich auch auf den zweiten Blick sehr erfreulich, wenn man an die hohen Defizite der Vergangenheit denkt.

Die wichtigsten Einnahmepositionen stellen auch im kommenden Jahr wieder der Gemeindeanteil an der Einkommen- und der Gewerbesteuer da. Durch die wirtschaftliche Verbesserung in Deutschland und den damit einhergehenden Rückgang der Arbeitslosigkeit, ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in diesem Jahr sehr stark angestiegen. Im kommenden Jahr müssen wir nach den Orientierungsdaten des Landes Hessen trotz weiterer Verbesserungen im Arbeitsmarkt trotzdem mit einem Rückgang von ca. 150.000 Euro rechnen, mit 6,8 Mio. Euro liegen wir aber immer noch auf einem hohen Niveau. Dieser Rückgang ist vor allem auf einen geänderten Verteilungsschlüssel im kommunalen Finanzausgleich zurückzuführen und hängt mit der, im Vergleich zu anderen Kommunen, ungünstigeren demographischen Zusammensetzung unserer Bevölkerung zusammen. Entscheidend bei der Höhe der Zuweisungen ist die Anzahl der einkommenssteuerpflichtigen Beschäftigten in den Gemeinden.

Diese Entwicklung, auf die schon mein Amtsvorgänger frühzeitig immer wieder hingewiesen hat, zeigt die Wichtigkeit der Ansiedlung von jungen Familien in Kriftel. Deshalb ist es absolut richtig, den Schwerpunkt unseres Handelns auf die Familienpolitik zu richten. Deshalb ist es richtig, dass wir durch unsere vielfältigen familienpolitischen Maßnahmen und Angebote, durch unsere Investitionen in eine familienfreundliche Infrastruktur, durch unsere starke Förderung von Vereinen und Verbänden, Kriftel als Wohnstandort für Familien attraktiv halten. Das kostet zwar zunächst einmal Geld, wird sich aber zukünftig auch für den Haushalt der Gemeinde positiv auswirken.

Deutlich erfreulicher als die Entwicklung bei der Einkommensteuer ist die Entwicklung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Bereits in diesem Jahr halfen die Mehreinnahmen in diesem Bereich um unsere Altdefizite abbauen zu können. Mit 4,2 Mio. Euro können wir den Ansatz im Vergleich zum laufenden Jahr abermals um 400.000 Euro anheben. Der Erfolg unserer Wirtschaftsförderung, nämlich die Ansiedlung von zusätzlichen Unternehmen wird sich allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt auswirken. Die Entwicklung zeigt aber, dass es sich lohnt sich intensiv um die Gewerbetriebe zu kümmern, dass es sich lohnt, sich intensiv um die Ansiedlung neuer Unternehmen zu bemühen. Deshalb ist die neue Zubringerstraße, deshalb ist die Erweiterung des Gewerbegebietes so wichtig für die Gemeindefinanzen.

Meine Damen und Herren, bei der Kalkulation der Aufwandspositionen haben wir uns erneut von einer sparsamen Haushaltsführung leiten lassen. So konnten wir uns bis auf wenige Positionen an den Haushaltsansätzen für das laufende Haushaltsjahr orientieren. Natürlich mussten Kostensteigerungen vor allem im Bereich der Sach- und Dienstleistungen, durch die allgemeinen Preissteigerungen insbesondere bei den Energiekosten, berücksichtigt werden. Auch bei den Personalkosten liegen wir mit dem Anstieg ein weiteres Mal unter dem Wert, den wir allein durch die tarifliche Erhöhung im kommenden Jahr zu erwarten haben.

Eine gänzlich neue Position, die den Ergebnishaushalt belastet, stellen die Abschreibungen dar. Nach der Erfassung und Bewertung unseres Anlagevermögens wurden Abschreibungen in Höhe von rund 1 Mio. Euro ermittelt. Die Abschreibungen bilden den Werteverzehr ab, den wir erwirtschaften sollten, um unser Vermögen zu erhalten. Wie ich bereits erwähnt habe, wird uns das im kommenden Jahr durch die Gelder, die uns aus dem städtebaulichen Vertrag für das Baugebiet Ziegelei letztmals zufließen, gelingen.

Noch kein Spielraum für Senkung der Hebesätze

Vor dem Hintergrund der verbesserten Haushaltssituation im kommenden Jahr hat der Gemeindevorstand auch intensiv über den Hebesatz bei der Grundsteuer diskutiert. Wir sind weiterhin der Meinung, dass der Hebesatz wieder auf den Stand von 2004 abgesenkt werden sollte, wenn sich die Haushaltssituation entspannt hat und wir nicht mehr die sprichwörtlich roten Zahlen schreiben. Das ist zwar für das kommende Jahr gegeben, und wir werden ein positives Haushaltsergebnis haben. Für die Folgejahre ist dies aber nach der Finanzplanung nicht mehr möglich, weil nicht nur dieser Einmaleffekt wegfällt, sondern weil auch die Abschreibungen und Zinsaufwendungen durch unser großes Investitionsprogramm sowie die Zuführungen in den Eigenbetrieb aufgrund der Sanierungsinvestition ansteigen werden.

Die Einnahmeausfälle in einer Größenordnung von ca. 350.000 Euro können wir noch nicht verantworten. Wir werden aber diesen Bereich im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger weiter im Auge behalten.

Meine Damen und Herren, gerade im Ergebnishaushalt, der durch die Gliederung in Produkte gekennzeichnet ist, zeigt sich die Problematik der Vergleichbarkeit zwischen Kameralistik und Doppik besonders stark. Das werden sie merken, wenn sie sich das

Zahlenwerk anschauen. Um ihnen die Beratung etwas zu erleichtern werden wir für bestimmte, wie wir glauben für sie besonders interessante Teilbereiche spezielle Auswertungen vorbereiten, die wir ihnen im Rahmen der Haushaltsberatungen dann als zusätzliche Grundlage an die Hand geben werden. Ich glaube auf diesem Weg können sie sich am schnellsten in die neue Systematik einfinden.

B519 neu

Bevor ich nun zur Schlussbetrachtung zu diesem Haushaltsplanentwurf komme, möchte ich zu einem der wichtigsten Ansätze des Produkthaushaltes kommen. Am kommenden Montag beginnt das Planfeststellungsverfahren zum Bau der B519neu mit der Offenlegung der Planunterlagen. Dann haben die Bürgerinnen und Bürger 6 Wochen Zeit Einwendungen vorzubringen gegen eine Planung die von den Fachbehörden über Jahre, ja Jahrzehnte entwickelt worden ist. Nach der Informationsveranstaltung des ASV im Frühjahr wurde einmal mehr deutlich, wie katastrophal die Folgen im Falle einer Realisierung für Kriftel wären. Es wurde aber auch anhand der Verkehrszählungen deutlich, dass hier eine Bundesstraße geplant werden soll, die nur der Erschließung von Hofheim und nicht dem überörtlichen Verkehr dient.

Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ist es gelungen, unsere Bevölkerung erneut wach zu rütteln und gegen diese Planung zu mobilisieren. Zwei erfolgreiche Trassenbegehungen haben gezeigt, dass sich tausende Hofheimer und Krifteler Bürger nach wie vor gegen die Straße wehren. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich, dem Engagement der Bürgerinitiative sehr herzlich danken. Ohne die gute Zusammenarbeit und das hervorragende ehrenamtliche Engagement wäre vieles nicht möglich gewesen. Ich möchte auch allen Fraktionen in der Gemeindevertretung dafür danken, dass wir uns in der Frage der B519 immer einig sind und nicht auseinander dividieren lassen. Jetzt gilt es im Besonderen in unserer Gemeinde zusammen zu stehen und alles daran zu setzen, mit Widerspruch aber auch mit guten Argumenten und Lösungsvorschlägen gemeinsam gegen dieses Monsterprojekt vorzugehen. Und ich rufe von dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern zu – setzen sie sich zur Wehr, schreiben sie Einwendungen und machen sie die Offenlage zu einer Volksabstimmung über diese Straßenplanung. Die Gemeinde und die Bürgerinitiative, werden alle möglichen Unterstützungen dafür geben.

Finanzierung und Risiken

Meine Damen und Herren, nach diesem kurzen Exkurs lassen sie mich nun zur Schlussbetrachtung der Haushaltsplanung kommen. Kriftel steht mit 12 Mio. Euro vor dem größten Investitionsprogramm in der Geschichte der Gemeinde. Ich habe dargelegt, dass die einzelnen Großprojekte alle bereits durch die Gemeindevertretung beschlossen wurden und keinen weiteren Aufschub zulassen. Wir können diese Investitionen nur schultern, weil sich unsere Einnahmesituation in den letzten Jahren stetig verbessert hat. Im kommenden Jahr gelingt es uns sogar den Er-



gebnishaushalt positiv zu gestalten. Nicht verschwiegen werde darf aber dabei, dass wir zur Finanzierung der Investitionen eine Kreditermächtigung von 2 Mio. Euro veranschlagt haben. Das ist eine Nettoneuverschuldung von ca. 1,5 Mio. Euro, die wir zu unserem, in der Vergangenheit angewachsenen Schuldenstand von 16 Mio. Euro bei der Gemeinde hinzurechnen müssen. Natürlich lässt sich die Neuverschuldung angesichts des riesigen Investitionsvolumens noch recht bescheiden aus und natürlich dürfen wir nicht vergessen, dass wir in den letzten Jahren unsere kurzfristigen Verbindlichkeiten von über 4 Mio. Euro abgebaut haben und den neuen Schulden in der späteren Bilanz auch Werte gegenüberstehen. Aber wir dürfen unsere Augen nicht davor verschließen, dass für jeden Kredit auch Zinsen zu zahlen sind und dass wir bereits im Jahr 2009 Zinsaufwendungen in Höhe von ca. 850.000 Euro aufbringen müssen.

Denn Haushaltsrisiken bleiben. Wir wissen alle nicht wie sich die Wirtschaft zukünftig entwickelt, gerade nach der jüngsten Banken und Börsenkrise, wir wissen alle nicht, wie sich das Zinsniveau entwickeln wird und wir wissen alle nicht, was der Bundes- oder Landesgesetzgeber den Städten und Gemeinde an neuen Überraschungen beschert. Im Bereich der Kinderbetreuung können wir jedenfalls ganz sicher über kurz oder lang mit Mehrkosten durch die Anhebung des Betreuungsschlüssels zum Beispiel rechnen. Bei diesem Thema sind sich alle Parteien auf Landesebene einig.

Deshalb bin ich der Meinung, dass wir für die nähere Zukunft nur noch sehr geringen Spielraum für neue Projekte haben werden. Wir müssen vielmehr, nach dem Abbau des aufgelaufenen Investitionsstaus, unsere ganze Kraft auf die Generierung von zusätzlichen Einnahmen konzentrieren. Dazu zählen die Einnahmen im Bereich der Gewerbesteuer, dazu zählt die Weiterverfolgung unserer Politik zur Ansiedlung von jungen Familien. Dazu zählt aber auch und besonders die Vermarktung von Grundstücken. Zwei wichtige Entscheidungen wurden in Verfolgung dieses Ziels in diesem Jahr gefasst. Zum einen der Beschluss, den Kindergarten Linsenbergr an einer anderen Stelle neu zu errichten und die bestehende Fläche zu vermarkten. Zum anderen die Entscheidung das Pflegeheim auf dem Grundstück am Freizeitpark zu realisieren was uns die Chance eröffnet die wertvolle Fläche am Platz von Airaines zu vermarkten. Zusammen genommen sind das rund sechstausend Quadratmeter. Darüber hinaus werden wir den Auftrag der Gemeindevertretung, Grünflächen im Bereich Mühlbach zu veräußern, im kommenden Jahr abschließend prüfen. Wir müssen einfach unser Grundvermögen, das wir ohne Zweifel an vielen Stellen der Gemeinde haben, dahingehend analysieren, ob es nicht, falls wir keine eigenen planerischen Interessen haben einer Vermarktung zugeführt werden kann. Wie bei dem Abbau der Fehlbeträge, muss es in unser aller Interesse sein, den Schuldenstand nicht weiter zu erhöhen, bzw. sogar Schulden abzubauen. Ich hoffe, dass der Gemeindevorstand bei diesem Weg, wie bei den Beschlüssen über Ausgabengenerierungen, auch die Unterstützung dieses Hauses hat.

Ich bitte sie deshalb – gehen wir gemeinsam diesen Weg. Versuchen wir alle gemeinsam für unsere Bürgerinnen und Bürger das Beste zu erreichen. Ich bitte sie deshalb sehr herzlich dem Entwurf des ersten doppelhaushaltsplan für das Jahr 2009 zuzustimmen.

Dank

Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren, zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr herzlich bedanken. Die vielen Baumaßnahmen, die Umstellung auf die Doppik, das Planfeststellungsverfahren B519 und viele Veränderungen in der Verwaltung hatten und haben eine erhebliche Mehrbelastung zur Folge, die nur durch besonderes Engagement bewältigt werden können. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeindevorstandes, dass sie sich mit dem umfangreichen Zahlenwerk und der neuen Systematik auseinandergesetzt und den Haushaltsplanentwurf konstruktiv beraten haben.

Ich wünsche ihnen nun gute Beratungen und bitte noch einmal um Zustimmung für die vorgelegten Entwürfe des Haushaltsplanes der Gemeinde Kriftel für das Haushaltsjahr 2009 sowie den Wirtschaftsplan der Gemeindegewerke. Wie bereits angekündigt werden sie in den nächsten Wochen mit einem umfangreichen Informations- und Schulungsprogramm mit der neuen Systematik und dem Haushaltsplanentwurf vertraut gemacht. Wie in den vergangenen Jahren stehe ich ihnen aber selbstverständlich auch zur Verfügung, wenn sie bei Ihren Beratungen Fragen oder Erläuterungen wünschen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



(Christian Seitz)
Bürgermeister